

Lebendige Gemeinschaft in Siebnen



Monatskalender

Februar 2024

1. Do. 18.45 Uhr Rosenkranz vor dem Marienaltar
19.30 Uhr Abendgottesdienst Pfarrkirche
anschl. stille Aussetzung bis 20.30 Uhr
2. Fr. **Darstellung des Herrn/Lichtmess**
(Herz-Jesu Freitag entfällt)
8.00 Uhr **kein** Gottesdienst Pfarrkirche
19.30 Uhr Abendgottesdienst Pfarrkirche
mit Kerzenssegnung und Blasiussegen
3. Sa. **Hl. Blasius, Bischof**
9.00 Uhr Gottesdienst Pfarrkirche
mit Blasiussegen
16.00 bis 17.00 Uhr Beichtgelegenheit
17.00 Uhr Blasiussegen für Kinder,
Jugendliche und Familien
in der Pfarrkirche
4. **5. Sonntag im Jahreskreis**
Opfer für den Caritasfonds
der Urschweiz
9.00 Uhr Gottesdienst Pfarrkirche
10.30 Uhr Gottesdienst Antoniuskapelle
12.00 Uhr syr.-orth. Gottesdienst
Pfarrkirche
19.00 Uhr Abendgottesdienst Pfarrkirche
5. Mo. **Hl. Agatha**
8.00 Uhr Gottesdienst Pfarrkirche
(Agatha-Brot-Segnung:
mitgebrachte Brote werden gesegnet)
6. Di. 8.00 Uhr Gottesdienst Pfarrkirche
7. Mi. 7.40 Uhr Laudes Pfarrkirche
8.00 Uhr Gottesdienst Pfarrkirche
8. **Schmutziger Donnerstag**
18.45 Uhr Rosenkranz
vor dem Marienaltar
19.30 Uhr Abendgottesdienst Pfarrkirche
9. Fr. 8.00 Uhr Gottesdienst Pfarrkirche
10. Sa. 9.00 Uhr Gottesdienst Pfarrkirche
16.00 bis 17.00 Uhr Beichtgelegenheit
11. **6. Sonntag im Jahreskreis**
Opfer für den Caritasfonds
der Urschweiz
9.00 Uhr Gottesdienst Pfarrkirche
anschliessend Morgenkaffee im Pfarrsaal
10.30 Uhr Gottesdienst Antoniuskapelle
19.00 Uhr Abendgottesdienst Pfarrkirche
12. Mo. 8.00 Uhr Gottesdienst Pfarrkirche
13. Di. 8.00 Uhr Gottesdienst Pfarrkirche
14. **Aschermittwoch**
(Fast- und Abstinenztag)
7.25 Uhr Schulmesse 3. Klassen
19.30 Uhr Abendgottesdienst Pfarrkirche
mit Auflegung der geweihten Asche
15. Do. **7.25 Uhr Schulmesse 6. Klassen**
18.45 Uhr Rosenkranz
vor dem Marienaltar
19.30 Uhr Abendgottesdienst Pfarrkirche
16. Fr. 8.00 Uhr Gottesdienst Pfarrkirche
19.30 Uhr Kreuzweg Pfarrkirche
17. Sa. 9.00 Uhr Gottesdienst Pfarrkirche
16.00 bis 17.00 Uhr Beichtgelegenheit
18. **Erster Fastensonntag**
Opfer für die Fastenaktion
Katholisches Hilfswerk Schweiz
9.00 Uhr Gottesdienst Pfarrkirche
10.30 Uhr Gottesdienst Antoniuskapelle
19.00 Uhr Abendgottesdienst Pfarrkirche
19. Mo. 8.00 Uhr Gottesdienst Pfarrkirche
20. Di. 8.00 Uhr Gottesdienst Pfarrkirche
21. Mi. 7.40 Uhr Laudes Pfarrkirche
8.00 Uhr Gottesdienst Pfarrkirche
22. Do. 18.45 Uhr Rosenkranz
vor dem Marienaltar
19.30 Uhr Abendgottesdienst Pfarrkirche
23. Fr. 8.00 Uhr Gottesdienst
19.30 Uhr Kreuzweg Pfarrkirche
24. Sa. **Hl. Matthias, Apostel**
9.00 Uhr Gottesdienst Pfarrkirche
16.00 bis 17.00 Uhr Beichtgelegenheit

25. **Zweiter Fastensonntag**

Opfer für die Diakonie Ausserschwyz
9.00 Uhr Gottesdienst Pfarrkirche
10.30 Uhr Gottesdienst Antoniuskapelle
19.00 Uhr Abendgottesdienst Pfarrkirche

26. Mo. 8.00 Uhr Gottesdienst Pfarrkirche

27. Di. 8.00 Uhr Gottesdienst Pfarrkirche

28. Mi. 7.40 Uhr Laudes Pfarrkirche
8.00 Uhr Gottesdienst Pfarrkirche
9.30 Uhr syr.-orth. Gottesdienst
Pfarrkirche

29. Do. **Tag der Kranken in der Pfarrei**
18.45 Uhr Rosenkranz
vor dem Marienaltar
19.30 Uhr Abendgottesdienst Pfarrkirche
mit Krankensalbung

März 2024

1. Fr. 8.00 Uhr Gottesdienst Pfarrkirche
16.00 Uhr **keine** Herz-Jesu-Messe
19.30 Kreuzweg Pfarrkirche

2. Sa. 9.00 Uhr Gottesdienst Pfarrkirche
16.00 bis 17.00 Uhr Beichtgelegenheit

3. **Dritter Fastensonntag**

Opfer für die Fastenaktion
Katholisches Hilfswerk Schweiz
9.00 Uhr Gottesdienst Pfarrkirche
10.30 Uhr Gottesdienst Antoniuskapelle
12.00 Uhr syr.-orth. Gottesdienst
Pfarrkirche
19.00 Uhr Abendgottesdienst Pfarrkirche

Gebetsanliegen im Februar 2024

1. Für die neuen Märtyrer.
Wir beten, dass diejenigen, die in verschiedenen Teilen der Welt ihr Leben für das Evangelium riskieren, die Kirche mit ihrem Mut und ihrer missionarischen Begeisterung anstecken.
2. Arme in Lateinamerika, Afrika und Asien brauchen finanzielle Unterstützung und eine gute Ausbildung, um ihre Lebenssituation zu verbessern. Wir beten für dieses Menschen und für alle, die sie begleiten.

Stiftmessen

Februar 2024

2. Robert Schuler-Näf
3. Anna Hegner-Tremp
Frieda Küng
4. Alois Büeler
5. Margaretha und Jakob Schmid-Bruhin
6. Theresia Schwendeler
Emma Kälin
11. Anton Krieg
12. Alma Bühler-Krieg
14. Pius Mächler-Schättin
Alfons Zehnder-Nauer
15. Martin Schätti
17. Marie und Alois Hegner-Vogt (2)
Josef Fuchs-Schuler
18. Klara Andermatt-Wäger
Albert Kessler-Foltynova
19. Anna Hüppin-Landolt
20. Anna Züger-Mächler (letztes Mal)
Josef Schorer-Hegner
22. Hedy Jäggi-Ochsner
24. Josef Krieg
27. Margrit und Josef Schwyter-Jaeggi (2)
Meta Kistler
Diomira Dobler-Sicuro

Die Standesvereine

Frauengemeinschaft Siebnen

Programm: Februar 2024

8. Donnerstag
Senioren Nachmittag
im Foyer Stockberg um 11.30 Uhr
21. Mittwoch
Generalversammlung
im Foyer Stockberg um 19.00 Uhr
22. Donnerstag
Spielnachmittag
im WPZ Siebnen um 14.00 Uhr

Närrischen



FGS

FRAUENGEMEINSCHAFT
SIEBEN

SENIOREN

PRO
SENECTUTE
GEMEINSAM STÄRKER



Nachmittag

Schmutziger Donnerstag

8. Febr. 2024 ab 11.30 Uhr

Wir freuen uns auf viele kostümierte Senioren
aus Siebnen, Schübelbach und Buttikon

Mittagessen im Foyer Stockberg-Schulhaus Siebnen

Unterhaltung mit dem Echo vom Stöcklichrüz
und es besuchen uns Hexen und Teufel

Unkostenbeitrag pro Person Fr. 15.–

Anmeldung bis 27. Jan. an Rita Müller, 055 440 35 84



Taufe des Herrn



Wie Jesus sich am Fluss Jordan von Johannes hat taufen lassen, so bringen wir unsere Kinder zum Taufbrunnen, um sie in die Gemeinschaft der Kirche aufzunehmen. Dieses Fest wird meist kurz nach der Geburt eines Kindes gefeiert, darum erinnern sich die Wenigsten an Ihre Taufe.

Am Sonntag, 7. Januar 2024 feierten wir die Taufe des Herrn mit einem Familiengottesdienst.

In dieser Feier erneuerten unsere Erstkommunionkinder mit ihrer brennenden Taufkerze ihren Glauben.



Es freute uns sehr, dass auch einige Tauffamilien vom letzten Jahr mitfeierten und sich so an dieses Fest erinnerten.

Bei Kaffee und Gipfeli wurde die Gemeinschaft nach der Feier im Pfarrsaal noch vertieft.

Vielen Dank an Pater Uwe A. Vielhaber sowie unseren Katechetinnen Christina Mariño und Marianne Keusch.



Chronik



Taufen

In der Pfarrkirche Herz-Jesu Siebnen

07. Jan. **Aaron**, Sohn von
Gracian Santhirakumar und
Lackstika geb. Kumarakulasingam
Glernerstrasse 34a, 8854 Siebnen

Beerdigungen

† **Alois Kessler-Kathriner**
geboren am 18. Februar 1939
gestorben am 20. Dezember 2023
beerdigt am 13. Januar 2024

† **Jakob Karl Schmuki**
geboren am 14. April 1948
gestorben am 23. Dezember 2023
beerdigt am 05. Januar 2024

**Herr, gib ihnen die ewige Ruhe
und das ewige Licht leuchte ihnen.**

Mitteilungen



Agatha-Brot

Am Montag, 5. Februar ist der Gedenktag der Hl. Agatha. Es ist ein schöner Brauch, dass in den Bäckereien Agatha-Brot oder Agatha-Ringli gesegnet werden.

Im Gottesdienst um 8.00 Uhr ist Gelegenheit, mitgebrachtes Brot (selbstgebacken oder vom Bäcker) segnen zu lassen.

Offizielle Schweizer Lourdeswallfahrt

der Bistümer Basel, Chur und St. Gallen

Pastoralthema 2023

«...und dorthin in Prozessionen kommen...»

Folgende Angebote stehen zur Verfügung:

Flugangebote:

12./13. April bis 17./18. April 2024

Carangebot (Nachtfahrt):

12. bis 18. April 2024

Carangebot (Tagfahrt):

10./12. April bis 18./19. April 2024

Anmeldeformulare sind im Schriftenstand
aufgelegt oder können im Sekretariat
abgeholt werden.

Adresse: Lourdes-Pilgerbüro
St. Otmarberg 1, 8730 Uznach,
☎ 055 290 20 22
pilgerbuero@lourdes.ch / www.lourdes.ch

Kirchenopfer und Spenden

In der Antoniuskapelle wurde
im Dezember Fr. 133.30
geopfert

Im Dezember wurde
in der Antoniuskapelle Fr. 78.—
ins Kässeli gelegt

Für das Kinderspital Bethlehem
wurde am 24./25./26.
und 31. Dezember 2023 Fr. 2 769.30
geopfert

Für die Schönstätter Marienschwestern
wurde am 1. Januar 2024 Fr. 322.50
geopfert

für die Inländische Mission wurde
am 6. und 7. Januar 2024 Fr. 706.10
geopfert

für den Solidaritätsfonds für Mutter
und Kind in Luzern wurde
am 14. Januar 2024 Fr. 277.05
geopfert

Wir möchten allen Spendern einen herzlichen Dank aussprechen für ihre Gaben.

Fortsetzung des Pfarreiteils nach dem Dossier

Einladung zum Suppentag

Sonntag, 17. März 2024 im Pfarrsaal

UHRZEIT WIRD IM MÄRZ PFARRBLATT BEKANNT GEGEBEN

Die Röllizunft Siebnen kocht Suppe für Sie.

Das Fastensuppen-Team aus unserer Pfarrei serviert feine Gerstensuppe und Wienerli, Dessert, Kaffee und Getränke.



Spiel und Basteln
für Kinder,
geführt von den
Ministrantenleitern

«Teilen mit denen die wenig haben».

Informationen zum Fastenprojekt: www.pfarrei-siebnen.ch

«Christus hat uns zur Freiheit befreit» (Gal 5,1)

Was bedeutet dieser Spitzensatz des christlichen Selbstverständnisses, den der Apostel Paulus den Galatern zuruft? Gilt diese Behauptung heute noch, dass Christinnen und Christen zur Freiheit berufen sind und keine Sklaven sein müssen? Widerspricht der Satz vielleicht sogar der täglichen Erfahrung: gehetzt und getrieben zu werden, eng getaktet durch die Agenda? Von äusseren sozialen Zwängen bedroht und von inneren Notwendigkeiten bedrängt zu sein? Gibt es für Christinnen und Christen Freiheit, die uns von Christus gegeben ist und für die wir verantwortlich sind?

Allerdings wäre eine solche christliche Freiheit zuerst durchaus im Sinne der Selbstbestimmung. Eine totale Autonomie und keinerlei Schranken aber kennt nur das eigene Ich. Frei sein ist nicht in erster Linie eine Freiheit von Zwängen, Einschränkungen und Grenzen, sondern eine Freiheit für einen ganzen Lebensentwurf. Die christliche Freiheit ist eine Option, zu der Christus beruft (Gal 5,13). Paulus sieht in Christinnen und Christen Vordenker/Vordenkerinnen und Realisatoren des Guten. Sie sind zur Praxis des Guten berufen, zur Erfüllung des Hauptgebotes der Liebe: «Du sollst den Nächsten lieben wie dich selbst» (Gal 5,14). Die Nächstenliebe bemisst sich an der Eigenliebe und in diesen beiden Formen der Liebe wird die Gottesliebe transparent.

Die christliche Freiheit ist eine Option, zu der Christus beruft

Dass Christinnen und Christen zur Liebe befreit sind, gründet darin, dass ihnen durch die Taufe die Schicksalsgemeinschaft mit Jesus Christus verliehen worden ist. Die Taufe mit Wasser und Geist rückt Christen in die Nähe von Jesus und lädt sie ein, den Weg spirituell mit ihm zu gehen. Das ist ein Weg der Selbstentäusserung, der sich unter anderem



Foto: © Dieter Schütz, pixelio.de

in der Solidarität realisiert, gemäss dem Wort: «Einer trage des andern Last» (Gal 6,2), oder in der Geduld: «Werde nicht müde, Gutes zu tun» (Gal 6,9). Dieses freiheitliche Leben zeigt sich in den «Früchten des Geistes», die da sind: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte und Treue (vgl. Gal 5,22). «Christus hat uns zur Freiheit befreit» (Gal 5,1) meint, dass Gott die Menschen so erschaffen hat, dass sie sich am Modell Jesu Christi selbst verwirklichen können. Wenn sie sich zum Wohl für die Gemeinschaft einsetzen und Gutes tun um Christi Willen, dann spüren sie auch die Wirkung dieser Freiheit, nämlich in der Zufriedenheit. Die Verwurzelung in Christus nährt und stärkt das von Gott geschenkte Selbstbewusstsein.

Diese Freiheit in Christus hat auch mit Erziehung und Bildung zu tun. Zum Guten anleiten und gute Taten anerkennen sind Wege dazu. Gewiss können Abmachungen und Regeln dazu verhelfen, aber Verbote und Gesetze allein schränken diese nur ein. Freiheit in Christus geht weiter als diese; sie geht weg von sich selbst, hin zu den Nöten der Welt und der Menschen, und sie kommt letztlich wieder bei sich an. «Unruhig ist unser Herz, bis es ruhet in dir» (Augustinus).

Der Staubsauger

Es war einmal ein Staubsauger – so erzählt eine moderne Fabel von Pater Adalbert Balling –, der besass eine grosse Anziehungskraft auf alles, was ihm in die Quere kam. Schmutz und Papierfetzchen und kleinste Teilchen von allem, was auf den Boden fiel, sog er in sich hinein. Wenn er seinen Dienst getan hatte, war wieder reine Luft, war alles wieder glänzend und sauber.

Als er eines Tages gefragt wurde, wie er es fertig bringe, jahrein und jahraus diese Dienste zu vollbringen, ohne zusammen zu brechen, ohne zu murren oder müde zu werden, antwortete er in seiner bescheidenen Art: «Mein Geheimnis ist ganz einfach: Immer wieder entleeren – und stets am höheren Stromkreis angeschlossen bleiben!»

Als ein Pfarrer des Weges kam und dies hörte, streichelte er sanft über das Gehäuse des Staubsaugers und murmelte nickend: «Stimmt. Du hast es begriffen! Man muss immer wieder Ballast abwerfen, Schmutz entfernen – und sich stets neu vergewissern, dass man an den Stromkreis nach oben angeschlossen ist. Ohne “Den-da-oben” geht nämlich nichts, in keinem Menschenleben...»



Sind wir nicht manchmal auch so wie ein Staubsauger? Wir fressen unsere kleinen und grossen Sorgen in uns hinein. Wir beschweren unser Herz mit negativen, trüben Gedanken, mit unaufgearbeiteten Konflikten in Ehe, Familie, Freundeskreis und Arbeitsplatz. Die Konfrontation mit Trennungen, Krankheit, Gewalt und Unfrieden rauben uns die Kraft/Lebensfreude. Feindschaften, Streitigkeiten, Enttäuschungen, Misserfolge im Beruf und Nöte drohen uns die Luft abzuschneiden – und irgendwann ist dann das Mass voll. Alles wird uns zu viel. Die Grenze des Erträglichen und Zumutbaren ist erreicht. Der Kragen droht uns zu platzen. Nach aussen hin heile Welt zu spielen, wird auf die Dauer unerträglich.

Wie wichtig ist es zu lernen, dass es kein Zeichen von Schwäche ist, sich den Schmerz und den Kummer von der Seele zu reden oder zu weinen. Und wie gut es uns tut, jemandem unsere Verletzungen und Entrüstung anzuvertrauen. Sich den Problemen und Fragen zu stellen. Wie entlastend es sein kann, sich ehrlich seine Fehler und Versagen einzugestehen und sich selbst zu verzeihen.

Während eines ganzen Jahres sammelt sich so einiges an «Staub» und «Schmutz» an. Die Fastenzeit gibt uns die Gelegenheit, sich dessen zu entledigen. «Ohne den da oben hätte ich dieses oder jenes Schwere bzw. Unangenehme nicht geschafft, nicht verarbeitet, nicht durchgestanden oder nicht ertragen! Gott gab und gibt mir die Kraft, sich mir und meinen Schwachstellen zu stellen, damit in meinem Leben wieder Lebensfreude, Mut und Zuversicht einkehren.» So oder ähnlich tönt es bei Menschen, die mit Gottes Hilfe den «Schmutz ihres Lebens» entfernten, die ihren «Ballast» bei ihm abwarfen und alles, was unfertig, zerbrochen und kaputt war, ihm anvertrauten in dem Bewusstsein, dass er alle Wunden heilt und den zerbrochenen Herzen besonders nahe ist. Gott will nicht den Tod/Zusammenbruch des Sünders. Er will, dass dieser umkehrt, sich ihm wieder zuwendet und lebt.

Pfarrer Imseng Robert

Im Aufzug

Vom Erdgeschoss in die zehnte Etage – und das in nur dreissig Sekunden. Einsteigen, Knopf drücken und schon geht es los.

Längst sind Aufzüge ein selbstverständlicher Teil unseres Alltags geworden. Sie passen einfach hervorragend zu unserem Zeitgefühl.

*Geschwindigkeit
und Effizienz.
Bloss keine Zeit
verlieren*

Und so steigen wir in den Aufzug ein und werden nervös wegen der halben Minute, die wir zwischen Erdgeschoss und zehnter Etage zum Warten, zum Nichtstun verdammt sind. Vor allem, wenn der Aufzug ständig stehen bleibt, weil bei jeder Etage jemand rein oder raus will.

Mit den Gedanken schon bei der Arbeit, beim nächsten Gespräch, treten wir ungeduldig von einem Bein aufs andere. Wir denken an die Zukunft, haben das Kommende im Blick – und verpassen dabei die Gegenwart.

Aber wäre eine Aufzugfahrt nicht die perfekte Gelegenheit für eine Pause mitten im Alltag, für eine «Aufzugmeditation»? Wer die Fahrt im Aufzug regelmässig zum kurzen Innehalten nutzt, wird sich plötzlich ärgern, dass sich die Türen so schnell wieder öffnen.



Foto: Sr Catherine

*Aufzugmeditation:
Augen schliessen, tief Luft holen
und kurz ganz bei sich selber
und im Moment sein.*

*Wie geht es mir heute?
Spüre ich, was ich will,
was mir wichtig ist?*



Text aus dem empfehlenswerten Buch

55 Orte zum AUFATMEN – Pausenzeiten im Alltag von Stephan Sigg

Orte, an denen du dir und Gott begegnen kannst. Orte im Alltag, die dazu einladen, über sich, das Leben und über Gott nachzudenken. Pausen im hektischen Alltag, z.B. Parkplatz, Kino, Brücke, Sternenhimmel, Seeufer, Heimweg, Fussgängerzone, Supermarkt.

ISBN: 978-3-7666-2595-3

Die Mutter aller Lebendigen

Menschen aus der Bibel: zum Beispiel Eva

War die erste Frau ein verführbares und verführerisches Weib oder die mutige Brecherin des Tabus, die dem Menschengeschlecht erst zur Freiheit verhalf? Sucht man in der theologischen Realenzyklopädie den Namen «Eva», so findet man nur den Verweis: Siehe unter «Adam» oder unter «Maria». Das Lexikon weiss offenbar nicht so recht, was es mit Eva anfangen soll.

In der Bibel gibt es zwei Schöpfungsberichte. Beide wollen aber nicht eigentlich die Entstehung der Welt erklären, sondern vielmehr zu begründen versuchen, warum die Welt so ist, wie sie ist: Voller Leid, harter Arbeit, Feindschaft zwischen den Geschöpfen, Geburtsschmerzen und der Herrschaft des Mannes über die Frau.

Die Geschichte von Adam und Eva steht im zweiten, älteren Schöpfungsbericht (Gen 2,5–3,24): Der Name «Eva» spricht sich hebräisch «Chawwa» und bedeutet einfach «Leben». Diesen Namen erhält die Frau freilich erst nach der Vertreibung aus dem Paradies.

«Adam» dagegen ist ursprünglich kein Eigenname, sondern bedeutet «Erdling, der aus Erde Geformte, der Mensch». Gott bildete Eva aus einer Rippe des Adam, um ihm eine Hilfe zu machen, die ihm entspricht. Adam freute sich dann auch sehr, als er sie sah: Das endlich ist Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch. Frau (hebräisch «ischah») soll sie heissen; denn vom Mann

(«isch») ist sie genommen. Erst durch die Frau wird der Erdling zum Mann; im Zustand des Paradieses waren Mann und Frau gleichwertig.

Nun aber stand im Paradies ein Baum, von dem Gott gesagt hatte: *Vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse darfst du nicht essen; denn sobald du davon isst, wirst du sterben.*

Ein eigenartiges Tabu war das. Es ist fast nicht zu glauben, dass Gott wirklich wollte, dass der Mensch in einer noch tierischen Unschuld lebe, geleitet von seinen Instinkten, ohne Erkenntnis von Gut und Böse und so auch ohne Freiheit. Es scheint beinahe, als wäre der so genannte «Sündenfall» in der Schöpfung geplant gewesen. Es war auch nicht der Teufel, sondern die schlaue Schlange, die wusste, dass die Menschen nicht sterben würden am Genuss der Früchte vom Baum der Erkenntnis. Eva war nicht das schwache, verführbare Weib, sondern die Frau, die den Mut zum Bruch des Tabus hatte, der den Menschen erst zum Menschen machte. Wie Prometheus in den griechischen Sagen, der den Göttern das Feuer stahl, missachtete auch Eva ein göttliches Verbot, um die Menschheit vorwärts zu bringen, verwendet die Bibel, wenn sie davon erzählt, das Wort «Sünde» nicht.

Der Preis jedoch war hoch: Viel Mühsal bereite ich dir, so oft du schwanger wirst. Unter Schmerzen gebierst du Kinder.



Adam und Eva in den Taufstein gemesselt, von Madeline Diener, Abtei St-Maurice

Du hast Verlangen nach deinem Mann; er aber wird über dich herrschen. Eva wurde danach zum Urbild der Sünde – schon in der Bibel: Von einer Frau nahm die Sünde ihren Anfang, ihretwegen müssen wir alle sterben (Sir 25,26). Und später durch die ganze Kirchengeschichte. Umso interessanter ist es, dass Eva zusammen mit Adam in den Heiligenkalender der katholischen Kirche aufgenommen wurde. Am 24. Dezember begeht die Kirche den Gedenktag der Stammeltern, die durch die Erlösungstat Christi von der Sünde befreit sind.

Gisela Tschudin

Gottesdienstordnung

Samstag:

- 9.00 Uhr Gedächtnisgottesdienst
16.00–17.00 Beichtgelegenheit

Sonntag:

- 9.00 Uhr Gottesdienst Pfarrkirche
12.00 Uhr syrisch-orthodoxer
Gottesdienst am 4. Februar
19.00 Uhr Abendgottesdienst Pfarrkirche

In der St. Antoniuskapelle

- 10.30 Uhr Gottesdienst
jeweils am Sonntag
19.30 Uhr Rosenkranz
jeweils am Dienstag

Werktag:

- Schülergottesdienste:
7.25 Uhr Mittwoch, 14. Februar
3. Klassen
7.25 Uhr Donnerstag, 15. Februar
6. Klassen
7.40 Uhr Mittwoch, Laudes Pfarrkirche,
wenn keine Schulmesse
stattfindet
8.00 Uhr Gottesdienst Pfarrkirche
jeweils am Montag, Dienstag,
Mittwoch und Freitag, wenn
keine Schulmessen stattfinden
18.45 Uhr Rosenkranz
jeweils am Donnerstag
19.30 Uhr Abendgottesdienst Pfarrkirche
jeweils am Donnerstag

Katholisches Pfarramt

Rainer Kretz, Pfarrer
Uwe A. Vielhaber, Pater
Anna-Maria Ciancio, Sekretariat
Andreas Weibel, Sakristan
Pia Kessler, Sakristanin
Christina Mariño, Katechetin
Marianne Keusch, Katechetin

Email: Homepage:

055 440 13 56
055 440 13 56
055 440 13 56
078 741 79 46
055 440 13 56
055 440 13 56
055 440 13 56

info@pfarrei-siebnen.ch www.pfarrei-siebnen.ch

pfarrer@pfarrei-siebnen.ch
pater@pfarrei-siebnen.ch
sekretariat@pfarrei-siebnen.ch
katechese@pfarrei-siebnen.ch
katechese@pfarrei-siebnen.ch

Öffnungszeiten: Sekretariat

Montag bis Freitag: 8.30–11.30 Uhr Montag- und Donnerstagnachmittag: 13.30–16.30 Uhr